PROGRAMM

Sa 30.10.2021 | 19–22 Uhr | Eintritt frei
Ausstellungseröffnung

Mi 3.11., Do 4.11.2021 | 17–19 Uhr | Eintritt frei
Informationsveranstaltung
Kindertagesstätten und Schulen
Nach einer Kurzführung durch die Ausstellung lernen Sie das Studio in der zweiten Etage kennen, das für Kreativangebote genutzt wird. Laura Oymanns stellt Ihnen das museumspädagogische Programm für KiTas und Schulen vor. Buchen Sie Ihren Wunschtermin!

Do 25.11., 16.12.2021, 27.1., 24.2.2022 | 18–20 Uhr
15 € inkl. Getränke
Art after Work. Kunst, Gespräch und Genuss
Genießen Sie das Kunstforum Hermann Stenner in entspannter Atmosphäre außerhalb der Öffnungszeiten. Nach einem Begrüßungsgetränk können Sie sich im Rahmen einer Führung mit Direktorin Christiane Heuwinkel über Kunst – und vieles mehr – informieren, austauschen oder diskutieren.

Jeweils freitags | 16:30–17:30 Uhr | Eintritt + 4 €
Gemischtes Doppel
Kunst ist Kommunikation: Im Gespräch mit Christiane Heuwinkel erläutern Bielefelder Persönlichkeiten ihre Sicht auf das Werk Wenzel Habliks.

26.11.2021	Nadine Droste, Kunstverein Bielefeld
10.12.2021	Susanne Crayen, Susanne Crayen + Partner Architekten BDA Stadtplaner
28.1.2022	Dr. Dagmar Nowitzki, Literarische Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe / Literaturhaus Bielefeld e.V.
18.2.2022	Prof. Dr. Wolfgang Braungart, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft

So 31.10., 28.11.2021, 30.1., 27.2.2022
15–17 Uhr | Eintritt + 2 € pro Person
Malzeit!
Ohne Altersbeschränkung – für die ganze Familie. Wir experimentieren mit verschiedenen künstlerischen Techniken. Jede Familie erstellt ein Kunstwerk, an dem alle zusammen mitwirken.

Jeweils sonntags | 16–17 Uhr | Eintritt + 4 €
Ateliergespräche.
Vertiefende Einblicke in die Motivwelten Habliks
Sonntags, 16–17 Uhr

7.11.2021	Utopische Architektur, Gregor Lübbert
12.12.2021	Hablik als Designer, Yeliz Özmen
16.1.2022	Hablik als Gesamtkünstler, Nele Oelschläger
6.2.2022	Werkstatt Lindemann-Hablik, Ute Unterlöhner

18.11.2021 | 18–19:30 Uhr | 5 €
Digitale Führung
durch Wenzel Habliks Esszimmer
Erleben Sie eines der bedeutenden, wenig bekannten Gesamtkunstwerke der Moderne. Katharina Gräber, Direktorin des Wenzel-Hablik-Museums, und Peter Ott, Hablik-Sammler und Eigentümer des Künstlerhauses, zeigen das restaurierte Farb- und Formkunstwerk vor Ort in Itzehoe im Gespräch mit Christiane Heuwinkel.

Information und Anmeldung unter 0521 800660-0 oder anmeldung@kunstforum-hermann-stenner.de;
Buchung von Online-Veranstaltungen:
kunstforum-hermann-stenner.de/kalender
Änderungen vorbehalten

Kunstforum Hermann Stenner
Obernstraße 48 | 33602 Bielefeld
Tel. 0521 800660-0 | Fax 0521 800660-10
info@kunstforum-hermann-stenner.de
www.kunstforum-hermann-stenner.de

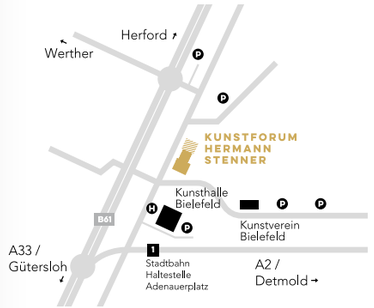
Öffnungszeiten
Mi–Fr 14–18 Uhr | Sa–So und feiertags 11–18 Uhr
Heiligabend und Silvester geschlossen

Eintrittspreise
Erwachsene 8 € | ermäßigt 5 €
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei

Öffentliche Führungen
Sa 16 Uhr | So und feiertags 15 Uhr
Eintritt + 2 €

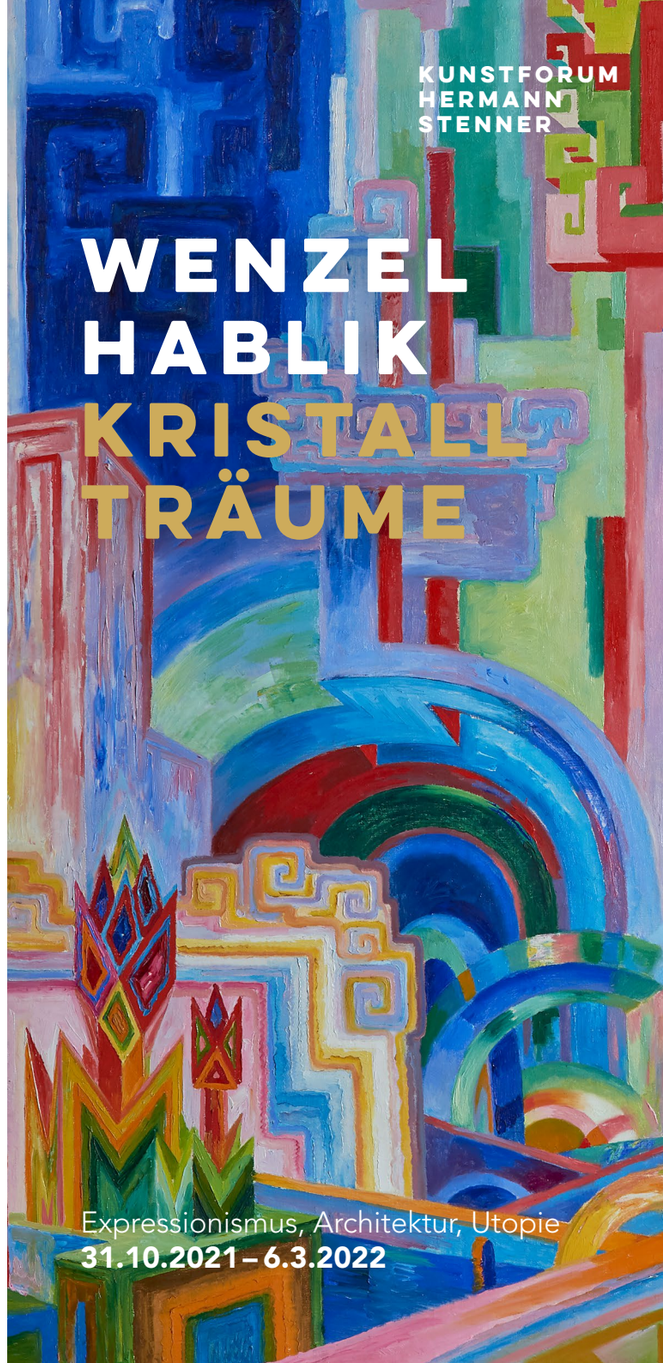
Gruppenführungen sowie Führungen für Kindergärten und Schulklassen nach Vereinbarung.
Weitere Veranstaltungen und Kreativprogramme finden Sie auf unserer Website.

Anreise
mit der Stadtbahn Linie 1: Haltestelle Adenauerplatz
mit dem Bus: Haltestelle Kunsthalle
Parkmöglichkeiten in fußläufiger Entfernung



Das Bielefelder Kunst-Dreieck:
KUNSTFORUM HERMANN STENNER · Kunsthalle Bielefeld · KUNSTVEREIN BIELEFELD

Gestaltung: deteringdesign, Bielefeld



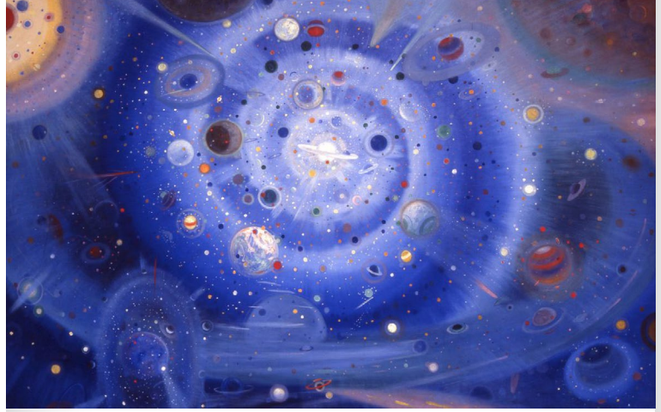
» Muss ich schon an der Erde kleben, dann wenigstens nicht mit dem Hirn «

Wenzel Hablik, 1907

Kristalline Architekturentwürfe, intergalaktische »Luftkolonien«, mechanische Flugkörper, aber auch Sternenhimmel, Berglandschaften und Möbelentwürfe: Das Gesamtkunstwerk des Expressionisten Wenzel Hablik ist überbordend in seiner Vielfalt – und noch viel zu wenig entdeckt.

1

Das Kunstforum Hermann Stenner richtet dem Maler, Gestalter und Architekturvisionär eine große Retrospektive mit über 200 Gemälden, Zeichnungen, Druckgraphiken, Designobjekten, Fotografien und Dokumenten aus. Die großbürgerliche Wohnarchitektur des Kunstforums bietet den idealen Rahmen, um einen



2

Künstler wiederzuentdecken, dessen Inspiration vom kleinsten Kristall ausging, um sich in den Weltraum zu erstrecken.

1881 im westböhmischen Brüx geboren, legt Hablik mit nur 14 Jahren in der väterlichen Werkstatt die Prüfung zum Tischlermeister ab. In Wien, Zentrum des Jugendstils und der Wiener Werkstätten, studiert er ab 1902 Malerei, Schriftgestaltung und Heraldik an der Kunstgewerbeschule und sammelt Erfahrungen als Zeichner von Stoffentwürfen für eine Möbelfabrik. Seit Beginn seines Studiums zeichnet Hablik Gesteinsproben und Kristalle, die sich in seiner Phantasie zu Märchenschlössern auf unzugänglichen Berghängen ausformen. Heute gehören sie zu den frühesten bekannten Entwürfen kristalliner Architektur in der europäischen Kunstgeschichte.

Als Student an der Kunstakademie Prag von 1905 bis 1907 kommt er mit dem Expressionismus in Berührung, der sich in Habliks pastosem Farbauftrag und einem gestischen Pinselschwung niederschlägt, sowie in einer von Vincent van Gogh und Edvard Munch inspirierten Motivik. Intensive Naturerlebnisse prägen seine Auseinandersetzung mit den Elementen.
Im Jahr 1907 lädt ihn ein Unternehmer zu sich nach Itzehoe ein und wird ihm zum Lebensfreund und Mäzen. Itzehoe wird zu Habliks neuem Lebensort. Hier entwirft er extravagante Raumkonzepte für Wohnungen und Firmensitze, während er privat seine kristallinen Architekturutopien vorantreibt. Das Erlebnis der Natur bleibt stets die bedeutendste Inspirationsquelle für sein Schaffen. In der Handweberin Elisabeth Lindemann findet er eine Ehefrau, mit der er kreativ zusammenarbeitet und die ihm mit der erfolgreichen Handweberei Hablik-Lindemann finanziell den Rücken stärkt. Habliks Rückzug in die Provinz wie auch sein früher Krebstod mit nur 52 Jahren ließen einen Künstler jahrzehntelang in Vergessenheit geraten, der bis zum Ende des Ersten Weltkriegs in Berlin im Zentrum der Avantgarde stand und auch von Itzehoe aus den Kontakt zur avancierten Kunstszene hielt.

Erstmals ist er 1908 mit Gemälden und Arbeiten aus seinem Zyklus »Schaffende Kräfte« in einer Ausstellung der Berliner Secession vertreten. Der führende Avantgarde-Galerist Herwarth Walden stellt 1912 in seiner Sturm-Galerie den gesamten Radierzyklus aus – neben Werken von Picasso, Kandinsky, Kokoschka und Gauguin. Als Mitglied der Briefgemeinschaft Die Gläserne Kette ist Hablik mit Architekten wie Walter Gropius, Bruno Taut, Hans Scharoun, Hans und Wassili Luckhardt in regem Austausch.
Realisiert werden von den tollkühnen Architekturentwürfen, die von frühen Science Fiction-Autoren, wie H. G. Wells, Paul Scheerbart und Jules Verne, inspiriert sind, keine. Wohl geht es Hablik weniger um eine

3

reale Berufsperspektive als Architekt als um die Utopie, aus den Trümmern des Kaiserreichs und des verlorenen Weltkriegs moderne Kathedralen zu erbauen. In einer idealen Bauhütte sollten künstlerische und architektonische Fragen mit denen zur Lebensführung, zum technischen Fortschritt und zur Natur verbunden werden – eine farbgewaltige, verspielte Alternative zum pragmatischeren Bauhaus in Dessau – und eine visionäre Kraft, die wohl erst Architekten wie die Gruppe Archigram, Zaha Hadid und Daniel Libeskind in ihren Gebäuden manifestierten.

4

Neben der Erfahrung der Elemente ist es auch die osmanische Architektur und Kunst, die Hablik beflügelt, und die in seinen Kuppelentwürfen, aber auch seiner abstrakten Ornamentik der Innenraumgestaltungen, Tapeten, Wandteppiche, Möbel- und Kleiderstoffe aufscheint. Die fruchtbare Arbeitsgemeinschaft des Ehepaars Hablik-Lindemann wird neben kunstgewerblichen Arbeiten vorgestellt, die die Motivik von Habliks utopischen Entwürfen aufgreifen.

1 Freitragende Kuppel, 1918/23/24 | 2 Sternhimmel, 1913 | 3 Entwurf für einen Festsaal, 1924 | 4 Sonnenuntergang Mont Blanc, 1906 | Titel: Große bunte utopische Bauten (Detail), 1922, Wenzel-Hablik-Museum, Itzehoe, © Foto: Wenzel-Hablik-Stiftung, Itzehoe

WENZEL-HABLIK-MUSEUM

Eine Kooperation mit dem Wenzel-Hablik-Museum